

ASYLDEBATTE IN PUTZBRUNN

Einschüchterungsversuche

Zu dem Bericht „Putzbrunn paradox“ und dem Kommentar „Frieden unerwünscht“ vom 24. Oktober:

Die *Süddeutsche Zeitung* kommentiert den mit 12:6 Stimmen getroffenen Beschluss des Putzbrunner Gemeinderates, den exakten Wortlaut des Bürgerbegehrens zur Bauleitplanung für das landkreiseigene Grundstück an der Parkstraße zu übernehmen (womit nach Paragraph 18a der Bayerischen Gemeindeordnung wegen Erfüllung der geforderten Maßnahme der Bürgerentscheid entfällt) mit den Worten:

„Vor allem die Form des Protestes der Zuhörer war zum wiederholten Mal ungeheuerlich. Abermals wurde man den Verdacht nicht los, dass es den Initiatoren des Bürgerbegehrens eben doch nicht um den Bau von Seniorenresidenzen geht, sondern um die Verhinderung eines Flüchtlingsheims. Und das gilt wohl auch für jene Gemeinderäte, die nun gegen die Inhalte des gleichen Bürgerbegehrens votierten, das sie noch zuvor nach Kräften unterstützt hatten.“

Ziel des jüngsten Gemeinderatsbeschlusses soll es sein, eine die Gemeinde spaltende Diskussion aus dem kommenden Kommunalwahlkampf herauszuhalten und das wünscht sich wohl die Mehrheit der Putzbrunner Bürger. In einer Pres-

semitteilung der Bürgerinitiative Putzbrunn-Ottobrunn (Bipo) vom 23. Oktober dieses Jahres steht hingegen, dieser fromme Wunsch werde nicht in Erfüllung gehen.

Unterzeichnet ist die Mitteilung von Margit Preiss, deren Form des Protestes in der Gemeinderatssitzung die SZ wohl meinte und als „ungeheuerlich“ bezeichnete. Als uns diese Wortführerin am 4. April dieses Jahres in einem persönlichen Drohbrief als Erwiderung auf unseren die Errichtung des Flüchtlingsheims betreffenden Leserbrief (Titel: Völlige Geringschätzung)schrieb, „ich rate zur Vorsicht mit persönlichen Beleidigungen. Das zieht eine Anzeige nach sich und die wird dann auch veröffentlicht“, da empfanden wir dies als entlarvenden Einschüchterungsversuch.

Ungeachtet dessen wünschen wir mit dem heutigen Leserbrief auch den 60 Flüchtlingen eine freundliche Aufnahme, die im Januar in das Flüchtlingsheim in der Parkstraße in Putzbrunn einziehen werden. Die Mehrheit des Putzbrunner Gemeinderates hat mit Fingerspitzengefühl und aus Menschlichkeit die moralisch richtigen Entscheidungen getroffen, denen sich auch die sechs Abweichler noch anschließen könnten. Nur ein frommer Wunsch?

Dr. Gerhard Winzer, Putzbrunn